

Workshop: Bildung für nachhaltige Entwicklung strategisch verankern
Moderation: Dr. Sabine Heymann, LE-Regio

**Referat Nachhaltige Bildungsstrategie
– nicht nur ein Thema der klassischen Bildungsträger**

Referent Petra Giebel und Dr. Beate Kohler

Institution Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
und Universität Freiburg, Institut für Forst- und Umweltpolitik

Funktion Petra Giebel, Landeskoordination „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“
Dr. Beate Kohler, Leitung von BNE-Projekten im Bereich der schulischen und außerschulischen Bildung, Dozentin für BNE an der Universität Freiburg sowie der Fachhochschule Erfurt

Kontakte Petra Giebel, 02361-305 3331, petra.giebel@nua.nrw.de
Dr. Beate Kohler, 0761 – 203 3713, beate.kohler@ifp.uni-freiburg.de

Weitere Angaben zur Institution:

Die Kampagne "Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit" unterstützt Schulen in NRW auf ihrem Weg zu einem zukunftsorientierten Schulleben. Getragen wird die landesweite Kampagne vom Umweltministerium und vom Schulministerium des Landes NRW. Die landesweite Koordination liegt bei der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA)..

Am Institut für Forst- und Umweltpolitik, Universität Freiburg, ist Bildung für nachhaltige Entwicklung ein zentrales Thema. Ein Schwerpunkt der Projekte liegt in der Schnittstellenoptimierung von schulischer und außerschulischer Bildung und den hierzu notwendigen Maßnahmen auf konzeptioneller und operativer Ebene.

Angaben zu Schwerpunkten Ihres Vortrages / Thesen zum Vortragsthema:

Am Beispiel der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ sowie dem in diesem Rahmen aktuell angestoßenen Prozess zur Bildung von regionalen Bildungsnetzwerken in NRW werden Ziele, Vorteile und Wege zur Implementierung von interdisziplinären und schulübergreifenden Nachhaltigkeitsnetzwerken vorgestellt.

Auszüge aus dem Vortrag und der Diskussion:

Kooperation – Warum?

Kooperation ist eine wesentliche Grundlage der BNE und des örtlichen Bildungsmanagements

Ziel: Aktive Mitwirkung
Kompetenzentwicklung für NE
Vermittlung von Gestaltungskompetenz ist dabei mehr als bloße Wissensvermittlung
Vermittlung eines breiten und differenzierten Wissens
Einbeziehung aller Bildungsträger, auch von Kirchen, Vereinen, Umweltbildnern und Unternehmen

BNE-Netzwerke

- Sind komplex
- Sind bedarfsgerecht
- Schaffen Synergien und Innovationen
- Bieten Information und Erfahrungsaustausch
- Sind Grundlage für die strategische Verankerung von NE

Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“

- Start am 23.03.2009
- Laufzeit bis zum Ende der UN-Dekade in NRW
- Zusammenarbeit von Umwelt- und Schulministerium

- Netzerkbildung unter Nutzung bestehender Netze

Ziele:

- Etablierung von BNE im Unterricht
- Einbindung außerschulischer Partner
- Öffentliche Wahrnehmung (Wettbewerb zu Videoclips)

Kriterien:

- Inhaltliche Aspekte sind nicht gleich neue Themen, sondern die Aufnahme laufender Projekte und Themen
- Verknüpfung zwischen den Aspekten
- Partizipation
- Kooperation und Management
Klärung der Frage: Wie stark ist NE beim Lehrkörper angekommen?
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontinuität sichern
- Schule und Netzwerk der Zukunft

Kampagne

- Begleitung
- Fortbildung
- Landesweite Netze

Wie kann man das stemmen?

- „Alle für einen, einer für alle“
- Partizipative Verknüpfung von formalem und nonformalem Bildungswesen
- Motivation und Ressourcen in einem Netzwerk suchen

Diskussion

- Man sollte erst die internen Ressourcen der formalen Bildung ausnutzen, bevor Externe Netzwerke tätig werden.
- Zur Lehrerfortbildung sollte man sich auch Partner wie der VHS bedienen.
- Für BNE-Erwachsene wir der „HUTMANN“ gesucht.
- Die Vielzahl von Kampagnen trägt auch zur Kampagnenmüdigkeit bei
- BNE sollte vielmehr in die Stärkung der Schulprofile einfließen
- Der Austausch zu Best-Practice ist dringend erforderlich
- Junge Erwachsene sollten über Berufskollegs an das Thema BNE herangeführt werden
- Agenda 21 – Bewegung muss hier noch stärker sein Betätigungsfeld sehen

Referat	Fairspiele Kinderakademie – nachhaltiges Handeln spielend erlernen
Referent	Christoph Löchle,
Institution	Agenda-Büro der Stadt Dortmund
Funktion	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Kontakte	6/Agenda-Büro, Südwall 2-4, 44122 Dortmund, Tel.: (0231) 50 22169, Fax: (0231) 50 26447, E-Mail: agenda@stadtdo.de, Internet: www.dortmund.de/agenda

Weitere Angaben zur Institution:

Das Agenda-Büro ist Motor, Impulsgeber und Verstärker der Projekte, Aktionen und Themen des Dortmunder Agenda-Prozesses in Richtung Nachhaltigkeit. Die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung und einer breiten Bürgerbeteiligung werden in Form unterschiedlicher Aktionen umgesetzt und erfahrbar gemacht. Hierzu gehört insbesondere die Geschäftsführung und Unterstützung der Arbeitskreise, des Aktionsbündnisses zum Fairen Handel und des Agenda-Schul-Netzwerks. Durch Kommunikation und Vernetzung der unterschiedlichen Akteure werden Projekte initiiert, Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt und Beispiele für eine positive Umsetzung des Agenda-Gedankens präsentiert.

Schwerpunkte des Vortrags / Thesen:

Fairspiele Kinderakademie

1. Rückblick: Wie kam es zur Initiierung? Was waren die Vorbilder?
2. Konzeption: Wer ist beteiligt? Was sind die Ziele? Wer sind die Zielgruppen? Welche Inhalte sollen vermittelt werden? Was kostet die Kinderakademie?
3. Erfahrungen: Was läuft gut? Was muss verbessert werden? Wie ist die öffentliche Wahrnehmung / Medienresonanz? Wie sind die Rückmeldungen von Eltern oder Kindern? Was musste geändert oder ergänzt werden?
4. Nachhaltigkeitsstrategien: Wie wird BNE in Dortmund verankert?

Auszug aus dem Vortrag und der Diskussion:

Die FAIRSPIELTE Kinderakademie ist Teil einer Projekt- / Angebotsreihe.
Darüber hinaus gibt es noch Projekte zum Fairen Handel und die Wasserforscher.

Ziel ist, die Nachhaltigkeit mit allen Sinnen und mit Spaß außerhalb der Schule zu erleben.

Schwierigkeiten:

- Erreichen der Gruppen älter als 12
- Erreichen von Migrant*innen
- Heterogene Gruppen
- Mangel an professionellen Akteuren
- Medienarbeit

Strategische Integration:

- INSEKT der Stadtbezirke
- Masterpläne zur Etablierung als Thema über die ganze Stadt
- Vernetzung der Netze
- Öffentlichkeitsarbeit (Medien, Veranstaltungen)
- Organisation (NGO, Behörden)
- Politik muss Agenda21 als Pflichtaufgabe verstehen

Diskussion der Herausforderungen:

- Pädagogische Unterstützung und Qualifizierung der Akteure
- Erreichen von sozialschwachen Zielgruppen
- Verorten von BNE im Rathaus durch die Bereitstellung von Personal
- Landesweite Netzwerke sollten ihren Fokus auf lokale Probleme stärken

- Aufbauen von BNE-Themen auf soziale Hintergründe ist bisher noch unterdurchschnittlich
- Zum Erreichen von Jugendlichen und Migranten muss man andere Formate wählen, dazu wird dringend der Austausch gesucht

Zusammenfassung:

Baustellen	Konstrukteure	Bausteine
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Politische Praxis ▪ Finanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Netzwerker 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BNE als Mainstream
<ul style="list-style-type: none"> ▪ BNE für Erwachsene (Eltern und Akteure) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrerausbilder ▪ VHS 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung der Akteure
<ul style="list-style-type: none"> ▪ BNE-Pflichtaufgabe versus Freiwilligkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ideelle Unterstützer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BNE als Mainstream
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Akteure ▪ ÖA / Medien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Multiplikatoren bei den Zielgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Formate
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungsaustausch ▪ Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Netzwerker 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kenntnis vom anderen ▪ Statusinformation